



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen auch in unserem dritten Newsletter für dieses Jahr erneut Erfolge aus der Krebsforschung mitteilen zu können.

Das Nachrichtenmagazin Focus hat das Universitätsklinikum Ulm (UKU) erneut zu einem der besten deutschen Krankenhäuser gekürt. In der frisch gedruckten Focus-Klinikliste 2020 erreicht das Universitätsklinikum einen sehr guten Platz 21.

Erstmals wird im Rahmen einer klinischen Studie die Wirkung von Methadon bei der Tumorthherapie von Ärzten im Universitätsklinikum Ulm untersucht werden. Die Deutsche Krebshilfe unterstützt die Studie mit einem Betrag von 1,6 Millionen Euro.

Für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Krebsforschung erhielt Professor Dr. Hartmut Döhner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin III des Universitätsklinikums Ulm, im September zwei hohe internationale Auszeichnungen.

Forschende der Ulmer Universitätsmedizin und vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg beschreiben eine neue therapeutische Strategie bei der Chronisch Lymphatischen Leukämie (CLL): Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben Substanzen identifiziert, die die Wechselwirkung von Krebszellen mit ihrer gesunden Umgebung unterbinden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. H. Döhner, Sprecher des CCCU

Prof. Dr. T. Seufferlein, Stv. Sprecher des CCCU

Prof. Dr. J. Huober, Sekretär des CCCU

und das gesamte CCCU-Team



Oktober 2019

Platzierung unter Top-Kliniken

(Pressestelle Universitätsklinikum Ulm)

Focus-Klinikliste: Universitätsklinikum Ulm zählt weiterhin zu besten Krankenhäusern Deutschlands

Das Nachrichtenmagazin Focus hat das Universitätsklinikum Ulm (UKU) erneut zu einem der besten deutschen Krankenhäuser gekürt. In der frisch gedruckten Focus-Klinikliste 2020 erreicht das Universitätsklinikum einen sehr guten Platz 21. Für das größte unabhängige Krankenhausranking in Deutschland vergleicht der „Focus“ deutschlandweit circa 1.400 Kliniken und bietet Patient*innen, Angehörigen und zuweisenden Ärzt*innen so eine Orientierungshilfe in der Kliniklandschaft.



Das Universitätsklinikum belegt beim diesjährigen Focus-Ranking einen sehr guten Platz 21.

Das Nachrichtenmagazin hebt das UKU nicht nur als Gesamtklinikum hervor, sondern bewertet zehn seiner Behandlungsschwerpunkte als besonders empfehlenswert. Sechs weitere Fachgebiete zählen überdies zur Spitzengruppe – darunter erstmals der Bereich Kardiologie der Klinik für Innere Medizin II. „Wir freuen uns ganz besonders, dass wir in diesem Jahr mit sechs Schwerpunkten die Spitzengruppe erreicht haben“, betont **Professor Udo X. Kaisers, Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Ulm**. „Solche Erfolge sind nur durch das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich, die hohe Anerkennung verdient haben“, so Professor Udo X. Kaisers weiter. Neben der Kardiologie gehören die Bereiche Brust- und Darmkrebs, Leukämie, Unfallchirurgie sowie Risikogeburten zur Focus-Spitzenklasse. Die Untersuchung deckt in diesem Jahr 29 Fachbereiche und Indikationen ab – so viele wie noch nie. Erstmals wurden unter anderem die Kategorien Hautkrankheiten und Hautkrebs bewertet. In beiden schaffte es die Klinik für Dermatologie und Allergologie des UKU auf Anhieb, in die Riege der empfohlenen Kliniken aufgenommen zu werden.

Das Focus Ranking betrachtet nicht nur Behandlungsschwerpunkte verschiedener Kliniken, sondern nimmt auch Maßnahmen zur Qualitätssicherung unter die Lupe. Hier schneidet das UKU ebenfalls sehr gut ab. „Für uns als junges und modernes Universitätsklinikum sind maximale Qualitätsarbeit und die Sicherstellung höchster Transparenz zentrale Unternehmensziele“, erklärt Professor Udo X. Kaisers. „Wir arbeiten daher mit mehreren Qualitätsinitiativen eng zusammen, und legen freiwillig all unsere Qualitätsdaten offen. So können sich die Patientinnen und Patienten jederzeit über die Behandlungsqualität am UKU informieren“, fügt **Dr. Oliver Mayer, Leiter der Stabsstelle Qualitäts- und Risikomanagement am UKU**, hinzu. Auch was den Patientenservice angeht wird dem Universitätsklinikum Ulm von Focus – wie auch schon in den Jahren zuvor – ein sehr hoher Standard attestiert.



Folgende Kliniken des Universitätsklinikums Ulm empfiehlt die Focus-Redaktion für die entsprechenden Krankheitsbilder:

- Brustkrebs: [Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe](#) (Prof. Dr. Wolfgang Janni)
- Darmkrebs: [Klinik für Innere Medizin I](#) (Prof. Dr. Thomas Seufferlein)
- Depression: [Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie III](#) (Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer)
- Diabetes: [Klinik für Kinder- und Jugendmedizin](#) (Prof. Dr. Klaus-Michael Debatin)
- Gallen-Operation: [Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie](#) (Prof. Dr. Doris Henne-Bruns)
- Gefäßchirurgie: [Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie](#) (Prof. Dr. Andreas Liebold)
- Hautkrankheiten: [Klinik für Dermatologie und Allergologie](#) (Prof. Dr. Karin Scharffetter-Kochanek)
- Hautkrebs: [Klinik für Dermatologie und Allergologie](#) (Prof. Dr. Karin Scharffetter-Kochanek)
- Herzchirurgie: [Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie](#) (Prof. Dr. Andreas Liebold)
- Hirntumoren: [Klinik für Neurochirurgie](#) (Prof. Dr. Christian Rainer Wirtz)
- Kardiologie: [Klinik für Innere Medizin II](#) (Prof. Dr. Wolfgang Rottbauer)
- Leukämie: [Klinik für Innere Medizin III](#) (Prof. Dr. Hartmut Döhner)
- Prostatakrebs: [Klinik für Urologie und Kinderurologie](#) (Prof. Dr. Christian Bolenz)
- Risikogeburten: [Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe](#) (Prof. Dr. Wolfgang Janni)
- Strahlentherapie: [Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie](#) (Prof. Dr. Thomas Wiegel)
- Unfallchirurgie: [Klinik für Unfall-, Hand-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie](#)
(Prof. Dr. Florian Gebhard)

Für die Focus-Klinikliste befragt das unabhängige Rechercheinstitut MUNICH INQUIRE MEDIA GmbH (MINQ) niedergelassene Haus-, Fach- sowie Chefärzte relevanter Fachkliniken zu ihren Erfahrungen und Empfehlungen. Zudem wertet MINQ die Qualitätsberichte der Krankenhäuser aus und bezieht eine Patientenumfrage der Techniker Krankenkasse sowie Selbstauskünfte der Krankenhäuser in den Bereichen Pflege, Hygiene und Qualitätsmanagement mit ein. Insgesamt stellt das Magazin deutschlandweit mehr als 1.400 Krankenhäuser in mittlerweile 29 Fachbereichen beziehungsweise Indikationen auf den Prüfstand.



Erstmals klinische Studie zu Methadon in Krebstherapie

(Pressestelle Universitätsklinikum Ulm)

Studie beginnt 2020 mit 70 Patient*innen am Universitätsklinikum Ulm – Förderung durch die Deutsche Krebshilfe mit 1,6 Millionen Euro

Erstmals wird im Rahmen einer klinischen Studie die Wirkung von Methadon bei der Tumorthherapie von Ärzten im Universitätsklinikum Ulm untersucht werden. Die Deutsche Krebshilfe unterstützt die Studie mit einem Betrag von 1,6 Millionen Euro.

Professor Dr. Thomas Seufferlein, [Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin I des Universitätsklinikums Ulms](#) und zugleich Antragsteller der Studie erklärt, die Studie soll „die Wirkung von Methadon in der Therapie des fortgeschrittenen Dickdarmkrebses wissenschaftlich und ergebnisoffen untersuchen“.

Gestartet werde die Studie voraussichtlich Ende des ersten oder Anfang des zweiten Quartals 2020. Daran werden Patient*innen mit fortgeschrittenem Dickdarmkrebs beteiligt, für die es keine weitere, etablierte Therapieoption mehr gibt. „Unsere Hypothese ist, dass Methadon den Tumor wieder empfindlich für die Chemotherapeutika macht“, sagte Studienleiter Professor Thomas Seufferlein. Er erhofft sich durch die Studie Antworten auf die Frage, ob Methadon die Wirkung einer Chemotherapie verbessert oder nicht. Etwa 70 Patient*innen werden an der Studie teilnehmen.



Professor Thomas Seufferlein,
Ärztlicher Direktor der Klinik für
Innere Medizin I des Universitätsklinikums Ulm

Kontakt:

Prof. Dr. Thomas Seufferlein

Ärztlicher Direktor

[Klinik für Innere Medizin I](#)

Zentrum für Innere Medizin

Universitätsklinikum Ulm

Albert-Einstein-Allee 23

D-89081 Ulm/Germany

Tel.: +49 731 50044501

Fax: +49 731 50044502

Email: thomas.seufferlein@uniklinik-ulm.de



September 2019

Ulmer Krebsforscher geehrt

(Pressestelle Universitätsklinikum Ulm)

Professor Dr. Hartmut Döhner erhält zwei hohe internationale Auszeichnungen

Für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Krebsforschung erhielt Professor Dr. Hartmut Döhner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin III des Universitätsklinikums Ulm, im September zwei hohe internationale Auszeichnungen.

Am Mittwoch, 11. September, wurde Professor Hartmut Döhner in Lodz die Medaille der Polnischen Gesellschaft für Hämatologie und Transfusionsmedizin im Rahmen der Jahrestagung dieser Gesellschaft überreicht. Er erhielt diese Würdigung für seine Verdienste um die internationale Hämatologie und für seine exzellenten wissenschaftlichen Forschungsbeiträge. Am Sonntag, 22. September, wurde Professor Hartmut Döhner außerdem die Binet-Rai Medaille des Internationalen Workshops der Chronisch Lymphatischen Leukämie (iwCLL) anlässlich der Tagung der Gesellschaft in Edinburgh, Schottland, verliehen. Damit ehrte die Gesellschaft den Krebsforscher für seine langjährigen herausragenden wissenschaftlichen Beiträge zur Erforschung der Chronisch Lymphatischen Leukämie, der häufigsten Leukämieform im Erwachsenenalter.

Die Entschlüsselung der Mechanismen der Erkrankungsentstehung und die Entwicklung von neuen Behandlungsmöglichkeiten bei Leukämie- und Lymphknotenkrebskrankungen ist eines der dynamischsten Bereiche in der Medizin. Die [Klinik für Innere Medizin III](#) am Universitätsklinikum Ulm gehört auf diesem Gebiet zu den national und international führenden Einrichtungen.



Preisverleihung der Binet-Rai Medaille in Edinburgh



Juli 2019

Chronisch Lymphatische Leukämie: Neuer therapeutischer Ansatz

(Pressestelle Uni Ulm)

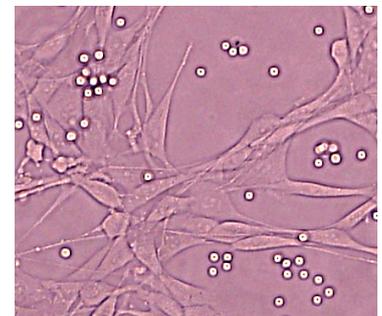
Den Krebszellen die zelluläre Unterstützung entziehen

Forschende der Ulmer Universitätsmedizin und vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg beschreiben eine neue therapeutische Strategie bei der Chronisch Lymphatischen Leukämie (CLL): Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben Substanzen identifiziert, die die Wechselwirkung von Krebszellen mit ihrer gesunden Umgebung unterbinden. Ihre Publikation in der Fachzeitschrift „Leukemia“ ist das erste Ergebnis einer neuen Brückengruppe zwischen der Universitätsklinik Ulm und dem renommierten DKFZ. Diese Brückengruppe ist die Fortführung der 2006 gegründeten DKFZ-Kooperationseinheit „Mechanismen der Leukämogenese“ und intensiviert die Zusammenarbeit der beiden Forschungseinrichtungen.

Ein besseres Verständnis des Zusammenwirkens der gesunden zellulären Umgebung mit entarteten CLL-Zellen ist klinisch hochrelevant: Gelingt es, diese Interaktion zu unterbinden, sterben die Leukämiezellen ab. Um diese zelluläre Unterstützung zu verstehen, haben die Forschenden die Aktivität aller Gene in den Krebszellen von CLL-Patienten gemessen, sobald diese mit ihrer Umgebung wechselwirken. Gleicht man das so genannte „Transkriptom“ – die Gesamtheit aller RNA – mit Datenbanken ab, ergibt sich ein erstaunliches Bild: Die meisten Signalwege, über die Krebszellen mit der nicht-malignen Umgebung zusammenwirken, hängen mit der Sauerstoff-Homöostase zusammen. „Eigentlich ist die zentrale Rolle des Sauerstoff-Gleichgewichts eher von soliden Tumoren bekannt. Bei CLL-Patienten findet die Wechselwirkung mit der nicht-malignen Umgebung jedoch vor allem in Lymphknoten und im Knochenmark statt, wo die Sauerstoffsättigung ebenfalls bedeutend ist. Darüber hinaus ist bekannt, dass es vor allem in diesen sekundären lymphatischen Organen zu Resistenzen der CLL-Zellen gegen derzeitige Therapeutika kommt“, erklärt PD Dr. Daniel Mertens, Leiter der neuen Brückengruppe „Mechanismen der Leukämogenese“.



Mitglieder der Brückengruppe „Mechanismen der Leukämogenese“ von der Uniklinik Ulm und dem DKFZ in Heidelberg um Dr. Daniel Mertens (2. Reihe, 2. v.r.)
(Quelle: PD Dr. Daniel Mertens)



Die Unterstützung von Leukämiezellen durch die nichtmaligne zelluläre Umgebung kann in Zellkultur nachgestellt werden: Leukämiezellen von Patienten (kleine Zellen) überleben signifikant länger im Kontakt mit unterstützenden Zellen aus dem Knochenmark (große Zellen).
(Abbildung: PD Dr. Daniel Mertens)



Weiterhin haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Transkriptom mit Datenbanken abgeglichen, in denen Effekte medizinisch aktiver Substanzen gelistet sind. Dadurch konnten sie zwei vielversprechende Substanzen identifizieren, die die Wechselwirkung von Krebszellen mit ihrer Umgebung unterbinden und die Leukämiezellen in den Zelltod treiben. Eine solche Umkehrung des unterstützenden Effekts durch die nicht-maligne Umgebung hat sich in Patientenzellen im Labor sowie im Mausmodell bestätigt. „Insgesamt untermauern unsere Ergebnisse Beobachtungen aus der Klinik sowie aus der Zentrale der Deutschen CLL-Studiengruppe: CLL-Patienten, bei denen Signalwege zur Sauerstoff-Homöostase besonders stark dysreguliert sind, haben oft eine schlechtere Prognose“, so Erstautor Dr. Deyan Yordanov Yosifov. Die jetzt identifizierten Substanzen zeigen – zunächst natürlich im Modell – eine neue therapeutische Strategie auf: Erstmals unterdrücken sie die Wechselwirkung zwischen gesunden und malignen Zellen bei einer CLL und lassen so die Krebszellen absterben.

In der von PD Dr. Daniel Mertens geleiteten Kooperationseinheit „Mechanismen der Leukämogenese“, die die Grundlage der neuen Brückengruppe bildet, sind seit 2006 mehr als 70 Publikationen in Fachjournalen veröffentlicht worden. Diese wurden wiederum über 3400 Mal zitiert. Die zugrundeliegende wissenschaftliche Arbeit haben die Forschenden mit bislang rund 5,5 Millionen zusätzlichen Drittmitteln finanziert. Ein weiterer Schwerpunkt der Gruppe liegt auf der Epigenetik: Durch so genannte „epigenetische“ Veränderungen am Erbgut können neue Eigenschaften entstehen, ohne die Gensequenz zu verändern. Die nun etablierte Brückengruppe ist auf zunächst fünf Jahre angelegt. Danach wird eine erneute Begutachtung erfolgen. In dieser Zeit finanzieren das DKFZ und die Klinik für Innere Medizin III (Leitung Professor Hartmut Döhner) der Universitätsklinik Ulm jeweils einen Mitarbeitenden sowie einen Teil derer Verbrauchsmittel.

Darüber hinaus wurde die Forschung zur aktuellen Publikation in „Leukemia“ mit Mitteln der José-Carreras-Leukämie-Stiftung, der Helmholtz-Gemeinschaft, des DFG-Sonderforschungsbereichs 1074 „Experimentelle Modelle und Klinische Translation bei Leukämien“ und der Else Kröner Fresenius-Stiftung unterstützt.

Weitere Informationen: PD Dr. Daniel Mertens: Tel.: 0731 500 45870, d.mertens@dkfz-heidelberg.de

Deyan Yordanov Yosifov, Irina Idler, Nupur Bhattacharya, Michaela Reichenzeller, Viola Close, Daria Ezerina, Annika Scheffold, Billy Michael Chelliah Jebaraj, Sabrina Kugler, Anja Weigel, Hauke Busch, Peter Lichter, Hartmut Döhner, Tobias P. Dick, Stephan Stilgenbauer and Daniel Mertens: „Oxidative stress as candidate therapeutic target to overcome microenvironmental protection of CLL“. *Leukemia*. 2019 Jul 12. doi: 10.1038/s41375-019-0513-x.

<https://www.nature.com/articles/s41375-019-0513-x>

Hinweise:

[Hier](#) gelangen Sie zu unserem CCCU-Veranstungskalender.

Alle klinisch onkologischen Studien finden Sie [hier](#).

Onkologieportal: Unser Online-Zugang ermöglicht Terminanfragen zu stellen, Befunde und Briefe abzurufen. Interessiert? Dann wenden Sie sich bitte an Dr. Peter Kuhn, Tel. 0731 500 56040, E-Mail: peter.kuhn@uniklinik-ulm.de
Nähere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Wenn Sie unsere Nachrichten zu Veranstaltungen und den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie auf diese Nachricht mit REMOVE.

Impressum:



Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU)

Integratives Tumorzentrum des Universitätsklinikums und der Medizinischen Fakultät

Geschäftsführender Vorstand:

Prof. Dr. H. Döhner
Prof. Dr. T. Seufferlein
Prof. Dr. J. Huober

Geschäftsstelle:

Albert-Einstein-Allee 23
89081 Ulm
Tel. 0731-500-56056 E-Mail sekr.cccu@uniklinik-ulm.de
Fax 0731-500-56055 Web www.ccc-ulm.de



Universitätsklinikum Ulm, Anstalt des Öffentlichen Rechts, Sitz Ulm | Umsatzsteuer-ID-Nummer: DE147040060
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Ulrich Steinbach
Vorstand: Prof. Dr. Udo X. Kaisers (Vorsitzender), N.N. (Stellv.), Prof. Dr. Peter Möller, Prof. Dr. Thomas Wirth, Silvia Cohnen